

Positionspapier aus der Südostgruppe zum geplanten Abriss und Neubau des Kaufpark Nickern

Der Kaufpark Nickern ist ein wichtiges Element der Infrastruktur von Prohlis und der benachbarten Stadtteile. Das kleine „Prohliscenter“ ist für den Bedarf des gesamten Stadtteils nicht angemessen. Zusätzlich stellt der Kaufpark Nickern einen wichtigen Treffpunkt für die Menschen aus der Umgebung dar und bietet eine wohnortnahe Einkaufsmöglichkeit. Auch ist er wichtiger Arbeitgeber in der Region. Durch den zu erwartenden Wandel der Demografie werden im nahen Umfeld des Kaufparks mehr ältere Menschen wohnen, welche auf eine wohnortnahe und gut erreichbare Einkaufsmöglichkeit angewiesen sind.

Der Kaufpark Nickern wurde bis 1996 gebaut. Er ist in unmittelbarer Nähe mit den Straßenbahnlinien 1, 9 und 13 sowie durch die Buslinien 66, 86, 88, 386, F und H/S sehr gut zu erreichen und damit nicht nur für Menschen interessant, die mit dem Auto anreisen. Der Kaufpark verfügt über keine ebenerdige Zugänge. Selbst vom Parkdeck her ist der Zugang nur über einen längeren Rollsteig möglich, der des Öfteren defekt ist. Dies macht ihn in seiner jetzigen Form unattraktiv und für mobilitätseingeschränkte Menschen schwer zu betreten.

Bereits seit dem Auszug eines Baumarktes vor mehreren Jahren sind große Flächen ungenutzt, was die Attraktivität weiter vermindert. Zusätzlich wurde der Auszug einer großen Bekleidungskette angekündigt. In seiner jetzigen Form verliert der Kaufpark damit immer weiter an Bedeutung, was bei einer ausbleibenden Verbesserung des Zustandes zu einem großen Verlust für den Stadtteil führen würde.

Ein weiterer negativer Aspekt ist der starke Hitzestau im Bereich des Parkdecks, dem dringend abgeholfen werden sollte.

Der in Aussicht gestellte Abriss und Neubau des Kaufparks wird von den Mitgliedern der Regionalgruppe als große Chance für den Stadtteil wahrgenommen, auch wenn wir den zu erwartenden Ressourcenverbrauch und Energieeinsatz kritisch sehen. Mit der geplanten Umgestaltung erfährt der Bereich eine dringend benötigte Instandsetzung und Aufwertung. Insbesondere in Verbindung mit dem in diesem Jahr fertiggestellten Kombibad erhält dieser Bereich um den Kaufpark damit eine besondere Bedeutung.

Anders als beim Elbe-Park, stellt eine Änderung des Sortiments keine direkte Konkurrenz zu kleineren Geschäften im Stadtteil dar. Diese Läden sind hier praktisch nicht vorhanden, da Prohlis keine bauliche Infrastruktur für diese Art von Gewerbe aufweist. Zusätzlich schätzen wir die Auswirkungen des Kaufparks auf die Innenstadt als geringer an als befürchtet. Die Menschen werden auch weiterhin zum Bummeln und Flanieren die Innenstadt aufsuchen. Eine Änderung des Sortiments als Voraussetzung für einen Neubau, würden wir von unserer Seite her akzeptieren. Durch die Verpflichtung zur Einrichtung von soziokulturellen Angeboten wäre eine Möglichkeit zur teilweisen Begrenzung der Verkaufsflächen gegeben. Auch wäre die Schaffung von Angeboten wie einer Kletterhalle oder ähnlichen Freizeitangeboten wünschenswert.

Die vorgestellten Pläne beinhalten viele Aspekte zum Bauen nach GRÜNEN Gesichtspunkten. So sind beispielsweise die Verringerung von Parkplätzen, die Nutzung von Photovoltaikanlagen auf den Dächern und eine begrünte Fassade. vorgesehen. Die Einhaltung dieser Pläne müssen ausdrücklich eingefordert und die Umsetzung überwacht werden. Ebenso muss die konkrete Bauplanung und -ausführung streng und engmaschig überwacht werden, damit es nicht zu willkürlichen Flächenvergrößerungen kommt, die im Nachhinein nur noch durch unverhältnismäßige Maßnahmen zu beseitigen sind.

Den Mitgliedern in der Südostrunde ist nicht klar, wie die Alternative für ein verweigerte Zustimmung für den B-Plan wäre. Eine Ausbleibende Investition in den Kaufpark und die damit weiter abnehmende Attraktivität mit einem drohenden zunehmenden Leerstand und folglich fortschreitender Verfall wäre ein fatales Zeichen für den Stadtteil und darüber hinaus.